



Korrigierte Version, Tabelle T.3a, Seite 17: Änderungen in Kursivschrift (März 2011)

## BFS Aktuell

---

20 Wirtschaftliche und soziale Situation  
der Bevölkerung

Neuchâtel, 03.2011

# Freiwilligenarbeit in der Schweiz: Unterschiede nach ausgewählten regionalen Gliederungen

---

**Auskunft:**

Jacqueline Schön-Bühlmann, BFS, Sektion Demografie und Migration, Tel.: +41 32 713 64 18  
E-Mail: [Jacqueline.Schoen-Buehlmann@bfs.admin.ch](mailto:Jacqueline.Schoen-Buehlmann@bfs.admin.ch)  
Bestellnummer: 630-1100-05



# Inhalt

1	Das Wichtigste in Kürze	5
2	Einleitung	6
3	Institutionalisierte Freiwilligenarbeit	7
4	Informelle Freiwilligenarbeit	9
5	Schlussfolgerungen	11
	Anhangtabellen	13



# 1 Das Wichtigste in Kürze

- In der Schweiz führt jede vierte Person mindestens eine unbezahlte Freiwilligenarbeit im Rahmen von Organisationen oder Institutionen aus: das entspricht rund 1,5 Millionen Menschen. Männer engagieren sich stärker in diesem formellen Bereich als Frauen (28% gegenüber 20%). Dieser Unterschied bleibt auf allen hier untersuchten regionalen Ebenen bestehen.
- Es zeigen sich grosse regionale Unterschiede im freiwilligen Engagement für Organisationen und Vereine. Der Anteil freiwillig Tätiger ist in der deutschsprachigen Schweiz deutlich grösser als in den französischen und italienischen Sprachgebieten.
- In ländlichen und eher kleineren Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohner/innen sind die Beteiligungsquoten höher als in städtischen Gebieten und relativ grossen Gemeinden.
- Zudem finden sich innerhalb der Sprachregionen wesentliche kantonale Unterschiede. Den geringsten Anteil an institutionell freiwillig Tätigen weisen die Kantone Tessin, Genf, Neuenburg und Waadt mit Beteiligungsquoten zwischen 15% und 17% auf. Die höchsten Quoten finden sich in den Kantonen Uri, Obwalden, Glarus, Graubünden und Schaffhausen (zwischen 30% und 33%).
- Das unterschiedliche freiwillige Engagement im Sportbereich scheint den Grossteil der regionalen Differenzen auszumachen. Die geringere Dichte an Sportvereinen in den italienischen und französischen Sprachgebieten bildet dafür eine mögliche Erklärung.
- Neben der institutionalisierten Freiwilligenarbeit gibt es auch informelle unbezahlte Tätigkeiten wie Nachbarschaftshilfe, Kinderbetreuung, Dienstleistungen oder Pflege und Betreuung von Verwandten und Bekannten, die nicht im selben Haushalt leben. Das Engagement in diesem Bereich der unbezahlten Arbeit ist in der Schweiz ebenfalls gross: 21% der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren leisten solche unbezahlten Dienste an Dritte: das entspricht rund 1,3 Millionen Menschen. Frauen sind in diesem Bereich aktiver als Männer (26% gegenüber 15%). Dieser Unterschied bleibt auf allen hier untersuchten regionalen Ebenen deutlich.
- Es zeigen sich im informellen Bereich vergleichbare Unterschiede zwischen den Sprachregionen. In der deutschsprachigen Schweiz wohnhafte Personen engagieren sich häufiger informell als in der Romandie oder im Tessin Wohnhafte.
- Die Unterschiede nach Stadt/Land und Gemeindegrösse sind weniger ausgeprägt als bei der institutionalisierten Freiwilligenarbeit. Tendenziell zeigt sich aber auch hier ein leicht höheres Engagement in ländlichen Gebieten und eher kleineren Gemeinden.
- Die Kantone Uri, Appenzell Ausserrhoden und Jura weisen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung am meisten informell Freiwillige auf; am wenigsten die Kantone Genf, Tessin, Basel-Stadt und Glarus.
- Nach Art der informellen Tätigkeit lassen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Grossregionen oder Kantonen feststellen.

## 2 Einleitung

Das Ausmass der Freiwilligenarbeit in der Schweiz ist beachtlich. Beinahe vier von zehn Personen ab 15 Jahren führen mindestens eine solche Aktivität aus. Das entspricht rund 2,4 Millionen Personen. Dabei wird sowohl das institutionalisierte als auch das informelle Engagement berücksichtigt.

Institutionalisierte Freiwilligenarbeit beinhaltet unbezahlte, freiwillige Tätigkeiten, die im Rahmen eines Vereins, einer Organisation oder einer Institution erbracht werden. Informelle Freiwilligenarbeit bezeichnet unbezahlte, freiwillige Tätigkeiten für andere Haushalte, die nicht in einem organisierten Rahmen stattfinden, sondern auf privater Initiative basieren.

Die soziodemografischen Merkmale einer typischen, freiwillig tätigen Person sind allgemein bekannt. Vor allem die 40- bis 54-Jährigen, Personen mit höherem Bildungsabschluss oder Personen, die in Paarhaushalten mit Kindern leben sowie Berufstätige und Hausfrauen leisten institutionalisierte Freiwilligenarbeit. Es engagieren sich also nicht in erster Linie diejenigen Bevölkerungsgruppen, die über relativ viel freie Zeit verfügen, sondern vor allem Personen, die aufgrund ihres Alters, ihrer Bildung oder ihrer Familien- und Erwerbssituation gute Qualifikationen mitbringen und gesellschaftlich integriert sind. Die informelle Freiwilligenarbeit wird hingegen vor allem von jüngeren Rentnern und Rentnerinnen (bis 74 Jahre), Haus- und Familienfrauen sowie allgemein Personen mit Kindern geleistet. Das Bildungsniveau scheint keinen eindeutigen Einfluss auf die Beteiligungsquoten in diesem Bereich zu haben. Berufstätige, Arbeitsuchende und Personen in Ausbildung sowie die ausländische Bevölkerung weisen eine deutlich tiefere Beteiligung auf.

Neben diesen soziodemografischen Faktoren können gesellschaftliche, politische, kulturelle oder institutionelle Faktoren das freiwillige Engagement beeinflussen. Verschiedene Studien für die Schweiz haben bereits einige Determinanten oder spezielle Aspekte des freiwilligen Engagements untersucht.<sup>1</sup>

In dieser Publikation sollen die wichtigsten Unterschiede nach ausgewählten regionalen Gliederungen dargestellt werden (vgl. Kasten). Anhand von zwei Leitfragen werden im Folgenden die unterschiedlichen Beteiligungsquoten für Freiwilligenarbeit untersucht: Zeigen sich vergleichbare Muster zwischen institutionalisierter und informeller Freiwilligenarbeit hinsichtlich der ausgewählten regionalen Ebenen? Gibt eine differenzierte Darstellung nach Arten des freiwilligen Engagements zusätzlich Hinweise auf strukturelle Einflussfaktoren?

### Die regionalen Gliederungen

*Grossregionen:* Genferseeregion (VD,VS,GE), Espace Mittelland (BE,FR,SO,NE,JU), Nordwestschweiz (BS,BL,AG), Zürich (ZH), Ostschweiz (GL,SH,AI,AR, SG,GR,TG), Zentralschweiz (LU,UR,SZ,OW,NW,ZG), Tessin (TI).

#### *Stadt/Land:*

Stadt (Kernstädte einer Agglomeration und isolierte Städte), Agglomeration (andere Agglomerationsgemeinden), Land (ländliche Gemeinden).

[Definition](#) auf Basis von Daten der Volkszählung 2000.

Ebenfalls dargestellt werden die *Sprachgebiete*, die *Gemeindegrösse* (nach Anzahl Einwohner/innen) und die *Kantone*.

### Die Datenbasis

[Schweizerische Arbeitskräfteerhebung \(SAKE\): Modul Unbezahlte Arbeit 2007.](#)

Die neuen Resultate aus der Erhebung 2010 werden im Dezember 2011 publiziert.

<sup>1</sup> Vgl. Beat Schmid: [«Wer ist in der Schweiz freiwillig tätig? Ergebnisse des Moduls 2000 Unbezahlte Arbeit»](#), BFS 2001.

Um nur einige weitere, aktuellere Studien zu nennen, vgl.: Isabelle Stadelmann-Steffen et al.: *Freiwilligen-Monitor Schweiz 2010*. Seismo Verlag, Zürich 2010.

Isabelle Stadelmann-Steffen et al.: *Freiwilligen-Monitor 2007*. Seismo Verlag, Zürich 2007.

Marc Bühlmann, Markus Freitag: «Freiwilligkeit als soziales Kapital der Gesellschaft – Makrosoziologische Untersuchungen für die Schweizer Kantone.», in: Peter Farago, Herbert Ammann (Hrsg.): *Monetarisierung der Freiwilligkeit*. Seismo Verlag, Zürich 2006: S. 109–117.

Michael Nollert und Christian Huser: *Arbeiten ohne Lohn und Zwang. Eine Analyse formell und informell freiwillig Aktiver in der Schweiz. Schlussbericht zuhanden der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft und des Forschungsfonds der Universität Freiburg, Freiburg und Zürich 2005.*

# 3 Institutionalisierte Freiwilligenarbeit

Der Begriff «[institutionalisierte Freiwilligenarbeit](#)» beinhaltet alle unbezahlten, freiwilligen Tätigkeiten, die im Rahmen eines Vereins, einer Organisation oder einer Institution erbracht werden. Darunter fallen Sportklubs, kulturelle Vereine, sozial-karitative Organisationen, kirchliche Institutionen, Interessenvereinigungen, politische Institutionen und öffentliche Dienste.

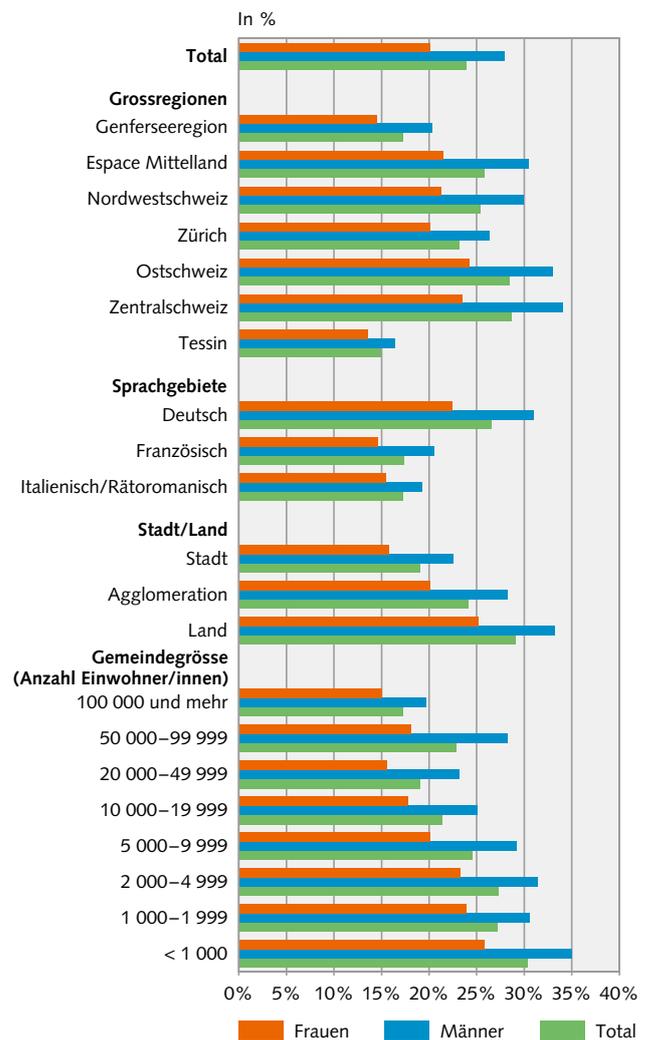
Jede vierte Person ab 15 Jahren führt mindestens eine unbezahlte Tätigkeit im Rahmen von Organisationen oder Institutionen aus: das entspricht rund 1,5 Millionen Menschen. Männer engagieren sich stärker in diesem formellen Bereich als Frauen (28% gegenüber 20%).<sup>2</sup> Dieser Geschlechterunterschied zeigt sich ebenfalls auf allen hier untersuchten regionalen Ebenen.

Beim freiwilligen Engagement für Organisationen und Vereine bestehen relativ grosse regionale Unterschiede (vgl. Grafik G1 und T.1a im Anhang). Zum einen fällt auf, dass der Anteil freiwillig und ehrenamtlich Tätiger in der deutschsprachigen Schweiz deutlich grösser ist als in den französischen und italienischen Sprachgebieten. Die Genferseeregion und das Tessin weisen unterdurchschnittliche Beteiligungsquoten auf, die Zentral- und Ostschweiz überdurchschnittliche. Zürich liegt im Schweizer Mittel und das Mittelland sowie die Region Nordwestschweiz leicht darüber.

In ländlichen und eher kleineren Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohner/innen sind die Beteiligungsquoten höher als in städtischen und relativ grossen Gemeinden. Die Agglomerationsgemeinden liegen in etwa im schweizerischen Mittel.

**Institutionalisierte Freiwilligenarbeit:  
Beteiligung der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren  
nach regionalen Gliederungen**

G 1



Quelle: BFS, SAKE 2007: Modul «Unbezahlte Arbeit»

© BFS

<sup>2</sup> Vgl. dazu [Freiwilligenarbeit in der Schweiz](#) (BFS 2008) und die [Indikatoren mit Übersichtstabellen](#) im Portal Statistik Schweiz des BFS.

Zudem finden sich innerhalb der Sprachregionen wesentliche kantonale Unterschiede im Engagement für Vereine und Organisationen. Den geringsten Anteil weisen die Kantone Tessin, Genf, Neuenburg und Waadt auf mit Beteiligungsquoten zwischen 15% und 17%. Am anderen Ende der Skala finden sich die Kantone Uri, Obwalden, Glarus, Graubünden und Schaffhausen mit Beteiligungsquoten zwischen 30% und 33%.

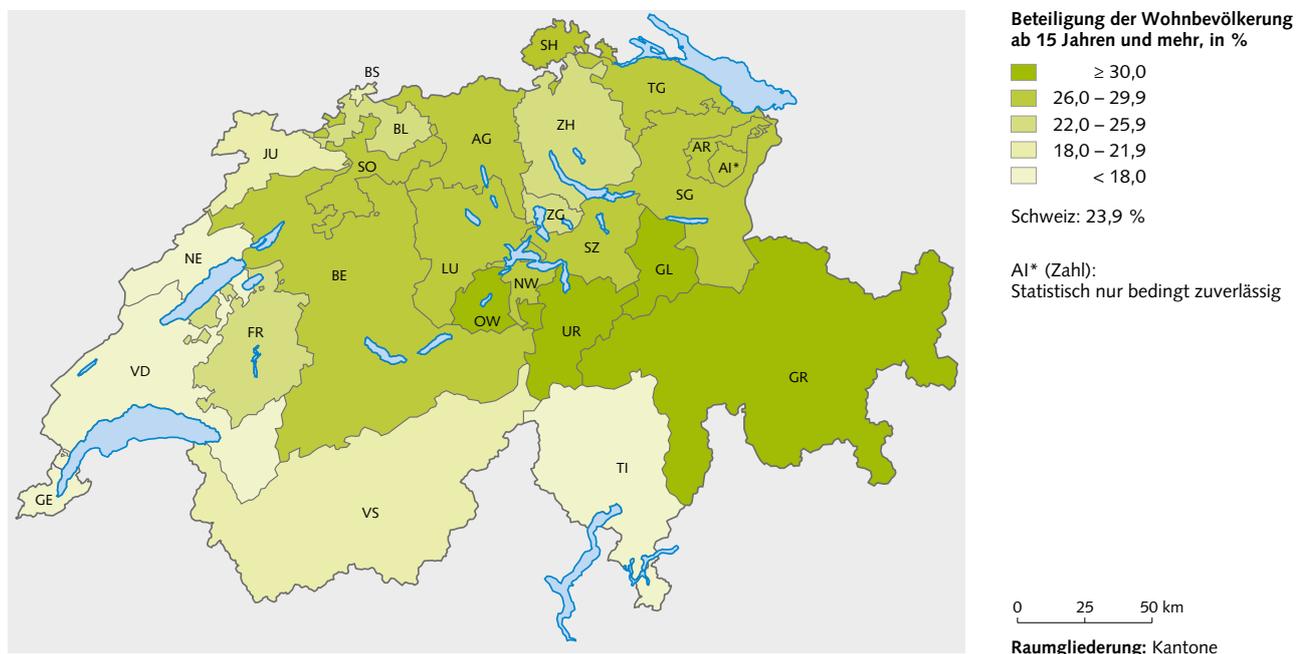
Das unterschiedliche freiwillige Engagement im Sportbereich scheint den Grossteil der regionalen Differenzen auszumachen. Die geringere Dichte an Sportvereinen in den italienischen und französischen Sprachgebieten bildet dafür eine mögliche Erklärung. Daneben stehen die relativ niedrigen Beteiligungsquoten für kirchliche Institutionen im Kanton Tessin heraus sowie das unterdurchschnittliche Engagement für Interessenvereinigungen in der Genferseeregion und im Tessin (vgl. Tabelle T.3a im Anhang).

Betrachtet man die geografische Verteilung der Quoten innerhalb der Schweiz, fällt zudem auf, dass das Gefälle zwischen den Kantonen in etwa dasjenige unter den angrenzenden Nachbarländern widerspiegelt (vgl. Karte K1 und Tabelle T.2 im Anhang). In den Regionen, die an Österreich und Deutschland grenzen, sind die Quoten systematisch höher als in denjenigen, die an Frankreich grenzen. Im Tessin sind die Quoten am niedrigsten.

Eine aktuelle Untersuchung zum freiwilligen Engagement in Europa hält fest, dass Deutschland (36%) und Österreich (43%) zur Gruppe der Länder mit einem hohen bis sehr hohen Anteil an Freiwilligen gehören. Frankreich liegt mit Quoten zwischen 26% und 27% wie die Schweiz mit 24% im mittleren Bereich. Italien wird zu den Ländern mit relativ niedriger Beteiligung an Freiwilligenarbeit gerechnet.<sup>3</sup> Unterschiede in der freiwilligen Tradition und im Ausbau des Freiwilligensektors werden als Erklärung für die grosse Spannweite der Beteiligungsquoten genannt.

## Institutionalisierte Freiwilligenarbeit

K 1



Quelle: BFS, SAKE 2007: Modul «Unbezahlte Arbeit»

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2011

<sup>3</sup> Vgl. [Volunteering in the European Union](#). Final report submitted by GHK. EU, Brüssel 17. Februar 2010, S. 58–63. Allerdings ist zu beachten, dass die vorgestellten Resultate nicht direkt vergleichbar sind. Einerseits liegen für die Länder unterschiedliche Datenquellen vor, andererseits werden unterschiedliche Definitionen von Freiwilligenarbeit verwendet.

# 4 Informelle Freiwilligenarbeit

Unter den Begriff «[informelle Freiwilligenarbeit](#)» fallen alle unbezahlten, freiwilligen Tätigkeiten für andere Haushalte, die nicht in einem organisierten Rahmen stattfinden, sondern auf privater Initiative basieren, wie Kinder von Verwandten oder Bekannten betreuen, Pflegeaufgaben oder andere Dienstleistungen für Verwandte oder Bekannte, Nachbarschaftshilfe, usw.

Das Engagement in diesem Bereich der unbezahlten Arbeit ist in der Schweiz ebenfalls gross. 21 % der über 14-jährigen Wohnbevölkerung leisten solche unbezahlten Dienste an Dritte: das entspricht rund 1,3 Millionen Menschen. Frauen sind in diesem Bereich aktiver als Männer (26% gegenüber 15%). Auch in diesem Bereich bleibt der Geschlechterunterschied auf allen hier untersuchten regionalen Ebenen deutlich.

Bei der informellen Freiwilligenarbeit zeigen sich mit dem formellen Bereich vergleichbare Unterschiede zwischen den Sprachregionen, sie sind jedoch weniger gross. In der deutschsprachigen Schweiz wohnhafte Personen engagieren sich häufiger informell als in den französisch- und italienischsprachigen Regionen Wohnhafte (vgl. Grafik G2 und Tabelle T.1b im Anhang).

Das Tessin, die Genferseeregion, aber auch die Nordwestschweiz weisen unterdurchschnittliche Beteiligungsquoten auf, die Zentralschweiz und das Mittelland hingegen überdurchschnittliche. Die Ostschweiz und Zürich liegen im schweizerischen Mittel.

Im informellen Bereich ist eine, wenn auch im Vergleich zur institutionalisierten Freiwilligenarbeit weniger ausgeprägte Tendenz zu höheren Beteiligungsquoten in ländlichen Gebieten und kleineren Gemeinden mit weniger Einwohner/innen zu erkennen.

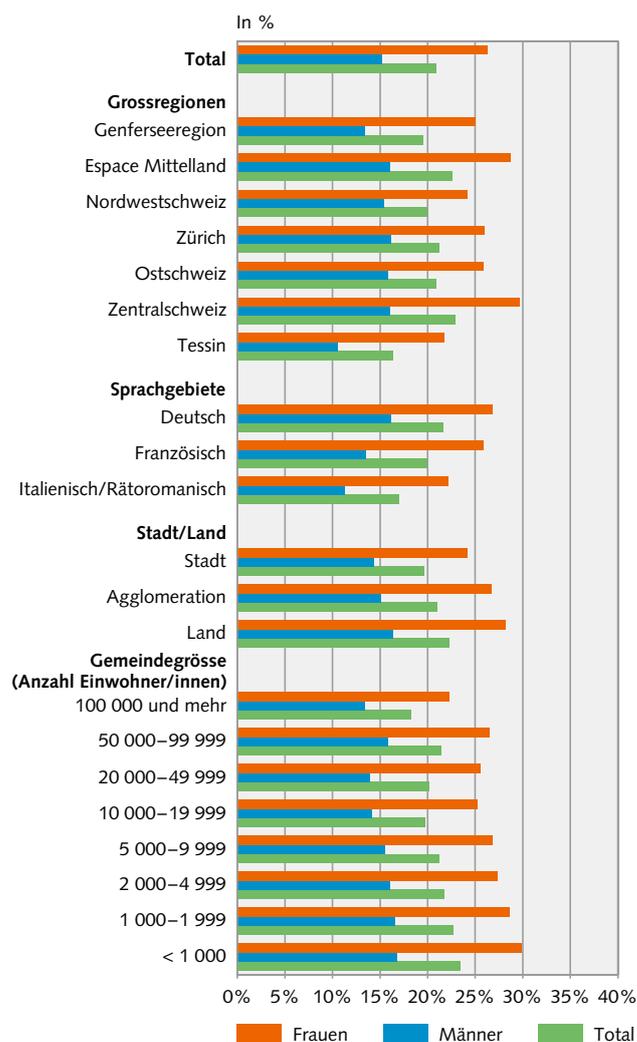
Die Kantone Uri, Appenzell Ausserrhoden und Jura weisen die höchsten Anteile an informell Freiwilligen auf (26%–27%); am niedrigsten sind sie in den Kantonen Genf, Tessin, Basel-Stadt und Glarus (16%–17%).

Nach Art der informellen Tätigkeit lassen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Grossregionen oder Kantonen feststellen (vgl. Tabelle T.3b im Anhang).

Die geografische Verteilung innerhalb der Schweiz lässt auf kein vergleichbares Muster mit der institutionalisierten Freiwilligenarbeit schliessen (vgl. Karte K2 und Tabelle T.2 im Anhang). Es liegen zudem für den informellen Bereich keine geeigneten Vergleichszahlen für die angrenzenden Nachbarländer vor.

**Informelle Freiwilligenarbeit:  
Beteiligung der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren  
nach regionalen Gliederungen**

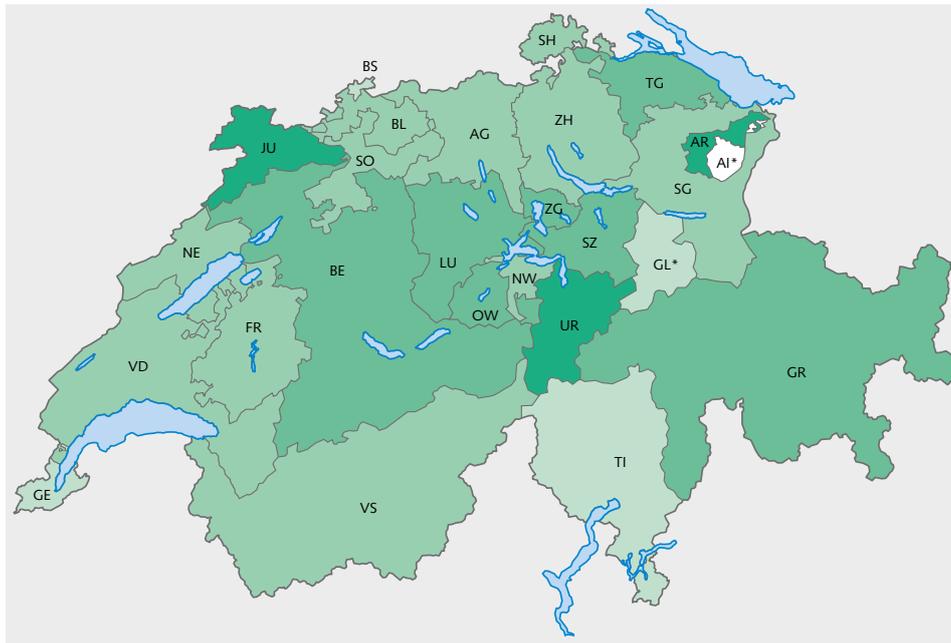
G 2



Quelle: BFS, SAKE 2007: Modul «Unbezahlte Arbeit»

Informelle Freiwilligenarbeit

K 2



Beteiligung der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren und mehr, in %

- ≥ 30,0
- 26,0 – 29,9
- 22,0 – 25,9
- 18,0 – 21,9
- < 18,0

Schweiz: 20,9 %

GL\* (Zahl):  
Statistisch nur bedingt zuverlässig

AI\*:  
Entfällt, weil statistisch nicht sicher genug

0 25 50 km

Raumgliederung: Kantone

Quelle: BFS, SAKE 2007: Modul «Unbezahlte Arbeit»

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2011

## 5 Schlussfolgerungen

Freiwilligenarbeit für Vereine und Organisationen ist in den deutschsprachigen Regionen der Schweiz stärker verbreitet als in den französisch- und italienischsprachigen Teilen. Ebenso weisen ländliche Gebiete und kleinere Gemeinden im Verhältnis mehr freiwillig Tätige auf als städtische Gebiete und grössere Gemeinden. Die Unterschiede zwischen den Kantonen sind beachtlich: Die Beteiligungsquoten bewegen sich zwischen 15% im Kanton Tessin und 33% im Kanton Uri. Einerseits lässt sich ein Zusammenhang mit kulturellen Aspekten und Unterschieden in der freiwilligen Tradition nicht von der Hand weisen.<sup>4</sup>

Andererseits kann anhand der hier ausgewählten regionalen Ebenen festgestellt werden, dass das unterschiedliche Engagement im Sportbereich einen grossen Teil der Differenzen zwischen den Regionen ausmacht. Somit scheinen strukturelle Faktoren wie die Vereinsdichte einen nicht zu vernachlässigenden Einfluss zu haben.<sup>5</sup>

Bei der informellen Freiwilligenarbeit zeigen sich mit dem institutionalisierten Bereich vergleichbare regionale Unterschiede. Das informelle Engagement ist in den deutschsprachigen Regionen, in ländlichen Gebieten und in kleineren Gemeinden am grössten. Hier dürften einerseits die familiären und nachbarschaftlichen Netzwerke ausgeprägter und andererseits die Dichte an professionellen Betreuungsangeboten (für Kinder oder pflegebedürftige Personen) weniger gross sein als in städtischen Gebieten und in grösseren Gemeinden. Die Unterschiede sind jedoch weniger bedeutend als im institutionalisierten Bereich.

Zwischen 1997 und 2007 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen der Unterschiede zwischen den Grossregionen sowohl was die Beteiligungsquoten für institutionalisierte als auch für informelle Freiwilligenarbeit betrifft (vgl. Tabelle T.4 im Anhang).

<sup>4</sup> So halten Stadelmann-Steffen et al. im Bericht zum Freiwilligen-Monitor 2010 fest: «Die sprachregionalen Disparitäten im freiwilligen Engagement lassen sich je nach Art der Freiwilligkeit auf unterschiedliche Mechanismen kultureller Sozialisation einerseits (beim formellen Engagement: Anmerkung J. Schön) und örtlicher Gebundenheit und Erfahrung andererseits (beim informellen Engagement: Anmerkung J. Schön) zurückführen.» Vgl. Isabelle Stadelmann-Steffen et al.: *Freiwilligen-Monitor Schweiz 2010*. Seismo Verlag, Zürich 2010: S. 193.

<sup>5</sup> Die Vereinsstudie von Lamprecht et al. zum Thema freiwilliges Engagement im Sportbereich wird dazu sicherlich weitere aufschlussreiche Erkenntnisse liefern. Lamprecht, M., Fischer, A. & Stamm H.P. (2011): *Sportvereine in der Schweiz: Zahlen, Fakten und Analysen zum organisierten Sport*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO (erscheint Ende März 2011).



# Anhangtabellen

### T.1a Institutionalisierte Freiwilligenarbeit: Beteiligung nach regionalen Gliederungen

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

	Frauen		Männer		Total	
	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)
<b>Total</b>	<b>20,1</b>	<b>1,3</b>	<b>27,9</b>	<b>1,6</b>	<b>23,9</b>	<b>1,0</b>
<b>Grossregionen</b>						
Genferseeregion	14,5	2,2	20,3	3,0	17,3	1,8
Espace Mittelland	21,5	2,9	30,5	3,6	25,8	2,3
Nordwestschweiz	21,3	3,6	29,9	4,3	25,4	2,8
Zürich	20,1	3,1	26,3	4,0	23,2	2,5
Ostschweiz	24,2	3,8	33,0	4,6	28,5	3,0
Zentralschweiz	23,5	4,1	34,1	5,2	28,7	3,3
Tessin	13,6	3,1	16,4	3,6	14,9	2,4
<b>Sprachgebiete</b>						
Deutsch	22,4	1,6	31,0	2,0	26,6	1,3
Französisch	14,6	2,1	20,5	2,7	17,4	1,7
Italienisch/Rätoromanisch	15,5	4,0	19,3	4,7	17,3	3,1
<b>Stadt/Land</b>						
Stadt	15,8	2,0	22,6	2,6	19,0	1,6
Agglomeration	20,1	1,9	28,2	2,4	24,1	1,5
Land	25,2	2,8	33,2	3,3	29,1	2,2
<b>Gemeindegrösse (Anzahl Einwohner/innen)</b>						
100 000 und mehr	15,1	2,8	19,7	3,7	17,3	2,3
50 000–99 999	18,1	6,9	28,2	9,2	22,9	5,7
20 000–49 999	15,6	3,7	23,2	4,8	19,1	3,0
10 000–19 999	17,8	2,8	25,1	3,6	21,4	2,3
5 000–9 999	20,1	3,1	29,2	4,0	24,6	2,6
2 000–4 999	23,3	2,9	31,4	3,5	27,3	2,3
1 000–1 999	23,9	4,4	30,6	5,3	27,2	3,4
<1 000	25,8	4,9	35,0	5,7	30,4	3,8

(-/+): Halbe Länge symmetrisches 95%-Vertrauensintervall

Quelle: BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE): Modul unbezahlte Arbeit 2007

### T.1b Informelle Freiwilligenarbeit: Beteiligung nach regionalen Gliederungen

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

	Frauen		Männer		Total	
	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)
<b>Total</b>	<b>26,3</b>	<b>1,3</b>	<b>15,2</b>	<b>1,2</b>	<b>20,9</b>	<b>0,9</b>
<b>Grossregionen</b>						
Genferseeregion	25,0	2,7	13,4	2,5	19,5	1,9
Espace Mittelland	28,7	3,1	16,0	2,8	22,6	2,1
Nordwestschweiz	24,2	3,5	15,4	3,2	19,9	2,4
Zürich	26,0	3,3	16,1	3,2	21,2	2,3
Ostschweiz	25,8	3,7	15,8	3,4	20,9	2,6
Zentralschweiz	29,7	4,2	16,0	3,9	22,9	2,9
Tessin	21,7	3,5	10,5	2,7	16,4	2,3
<b>Sprachgebiete</b>						
Deutsch	26,8	1,7	16,1	1,5	21,6	1,1
Französisch	25,8	2,5	13,5	2,2	19,9	1,7
Italienisch/Rätoromanisch	22,1	3,9	11,3	3,3	17,0	2,6
<b>Stadt/Land</b>						
Stadt	24,2	2,3	14,3	2,2	19,6	1,6
Agglomeration	26,7	2,0	15,1	1,8	21,0	1,4
Land	28,2	2,8	16,4	2,6	22,3	1,9
<b>Gemeindegrösse (Anzahl Einwohner/innen)</b>						
100 000 und mehr	22,3	3,2	13,4	3,1	18,2	2,3
50 000–99 999	26,5	7,3	15,8	6,9	21,4	5,1
20 000–49 999	25,5	4,2	13,9	3,9	20,1	2,9
10 000–19 999	25,2	3,2	14,1	2,8	19,7	2,1
5 000–9 999	26,8	3,3	15,5	3,1	21,2	2,3
2 000–4 999	27,3	3,0	16,0	2,7	21,7	2,0
1 000–1 999	28,6	4,5	16,6	4,1	22,7	3,1
<1 000	29,9	4,9	16,8	4,3	23,4	3,3

(-/+): Halbe Länge symmetrisches 95%-Vertrauensintervall

Quelle: BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE): Modul unbezahlte Arbeit 2007

## T.2 Beteiligung an Freiwilligenarbeit nach Kantonen

### Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

	Institutionalisierte Freiwilligenarbeit		Informelle Freiwilligenarbeit	
	%	(-/+)	%	(-/+)
<b>Total</b>	<b>23,9</b>	<b>1,0</b>	<b>20,9</b>	<b>0,9</b>
<b>Kantone</b>				
ZH	23,2	2,5	21,2	2,3
BE	27,6	3,2	23,8	3,0
LU	28,7	4,8	23,2	4,2
UR	33,1	15,7	26,5	13,8
SZ	29,2	7,8	22,1	6,5
OW	31,8	15,6	24,3	14,3
NW	29,7	14,5	21,7	11,9
GL	31,8	16,0	(17,2)	12,0
ZG	25,0	7,5	22,0	6,9
FR	23,8	5,9	21,1	5,1
SO	28,9	6,3	21,0	5,5
BS	20,4	5,0	17,4	4,4
BL	25,2	5,7	21,8	5,1
SH	31,1	11,5	18,7	8,8
AR	27,5	13,5	26,1	13,2
AI	(27,8)	24,1	( )	-
SG	27,5	4,5	19,4	3,8
GR	30,4	7,2	22,5	6,3
AG	27,3	3,9	19,8	3,4
TG	27,8	6,1	22,7	5,5
TI	14,9	2,4	16,4	2,3
VD	17,0	2,6	20,5	2,7
VS	19,0	5,1	21,7	5,1
NE	17,0	6,2	18,6	6,0
GE	16,4	2,7	16,3	2,6
JU	21,8	10,5	26,0	11,1

(-/+): Halbe Länge symmetrisches 95%-Vertrauensintervall

( ): Entfällt, weil statistisch nicht sicher genug

(Zahl): Statistisch nur bedingt zuverlässig

Zum Teil liegen die Grenzen der Vertrauensintervalle für einzelne Kantone relativ weit auseinander, da die Resultate auf wenigen Beobachtungen in der Stichprobe basieren.

Quelle: BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE): Modul unbezahlte Arbeit 2007

### T.3a Institutionalisierte Freiwilligenarbeit: Beteiligung nach Typen und regionalen Gliederungen

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

	Sportvereine		Kulturelle Vereine		Sozial-karitative Organisationen		Kirchliche Institutionen		Interessenvereinigungen		Politische Parteien, Ämter		Öffentliche Dienste	
	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)
<b>Total</b>	<b>8,1</b>	<b>0,7</b>	<b>4,8</b>	<b>0,5</b>	<b>3,6</b>	<b>0,4</b>	<b>3,5</b>	<b>0,4</b>	<b>4,0</b>	<b>0,5</b>	<b>1,7</b>	<b>0,3</b>	<b>2,2</b>	<b>0,4</b>
<b>Grossregionen</b>														
Genferseeregion	4,4	1,1	4,3	1,0	3,2	0,8	3,0	0,8	1,4	0,5	1,3	0,5	2,0	0,7
Espace Mittelland	8,8	1,6	5,0	1,2	3,9	1,0	3,8	1,0	4,5	1,1	2,0	0,7	2,5	0,9
Nordwestschweiz	9,0	2,0	5,1	1,5	3,2	1,0	3,8	1,2	4,6	1,3	1,6	0,9	2,2	0,9
Zürich	7,7	1,6	4,4	1,3	3,6	1,1	3,2	1,0	4,6	1,2	1,6	0,8	1,5	0,8
Ostschweiz	10,4	2,1	5,3	1,5	4,1	1,2	4,1	1,3	5,8	1,6	1,6	0,8	2,7	1,2
Zentralschweiz	11,7	2,5	5,6	1,7	3,2	1,1	3,7	1,3	4,9	1,7	1,7	1,0	2,4	1,3
Tessin	3,9	1,5	2,5	1,0	3,9	1,2	1,4	0,7	1,0	0,9	1,9	0,9	2,1	0,9
<b>Sprachgebiete</b>														
Deutsch	9,6	0,9	5,1	0,7	3,7	0,5	3,8	0,5	5,0	0,6	1,8	0,4	2,2	0,5
Französisch	4,4	1,0	4,3	0,9	3,3	0,8	2,9	0,7	1,4	0,5	1,3	0,5	2,1	0,6
Italienisch/ Rätoromanisch	4,9	2,1	3,5	1,7	4,0	1,4	1,9	1,2	1,9	1,6	2,0	1,0	1,9	0,9
<b>Stadt/Land</b>														
Stadt	5,4	1,0	3,9	0,8	3,4	0,7	3,0	0,7	3,7	0,8	0,9	0,4	1,1	0,4
Agglomeration	8,4	1,0	4,6	0,8	3,7	0,6	3,5	0,6	3,9	0,7	1,8	0,5	2,1	0,5
Land	10,7	1,6	6,0	1,1	3,6	0,8	3,9	0,9	4,7	1,1	2,3	0,7	3,6	1,0
<b>Gemeindegrösse (Anzahl Einwohner/innen)</b>														
100 000 und mehr	3,9	1,3	3,7	1,2	3,2	1,1	2,9	1,0	3,9	1,2	0,8	0,5	0,8	0,5
50 000–99 999	7,0	3,7	5,1	2,9	(3,6)	2,8	(3,1)	2,4	3,9	2,6	( )	( )	( )	( )
20 000–49 999	6,3	2,0	3,6	1,5	3,7	1,4	2,8	1,2	3,3	1,4	(1,0)	0,8	1,1	0,8
10 000–19 999	6,9	1,5	4,3	1,1	3,3	0,9	3,7	1,0	3,8	1,2	1,2	0,6	1,2	0,6
5 000–9 999	8,8	1,8	5,0	1,4	3,5	1,0	3,5	1,1	4,2	1,2	1,8	0,8	2,4	1,0
2 000–4 999	10,0	1,6	5,1	1,2	3,9	0,9	4,0	1,0	4,1	1,0	2,0	0,7	2,9	0,9
1 000–1 999	10,0	2,5	5,5	1,8	4,2	1,4	3,3	1,4	3,7	1,5	2,0	1,0	3,4	1,4
<1 000	10,7	2,7	6,6	2,0	3,2	1,4	4,0	1,5	5,2	2,0	3,2	1,4	4,0	1,7

(-/+): Halbe Länge symmetrisches 95%-Vertrauensintervall

( ): Entfällt, weil statistisch nicht sicher genug

(Zahl): Statistisch nur bedingt zuverlässig

Quelle: BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE): Modul unbezahlte Arbeit 2007

### T.3b Informelle Freiwilligenarbeit: Beteiligung nach Typen und regionalen Gliederungen

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

	Verwandte Kinder betreuen		Pflege von erwachsenen Verwandten		Andere Dienstleistungen für Verwandte		Bekannte Kinder betreuen		Pflege von erwachsenen Bekannten		Andere Dienstleistungen für Bekannte		Anderes	
	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)
<b>Total</b>	<b>6,0</b>	<b>0,5</b>	<b>1,2</b>	<b>0,2</b>	<b>3,2</b>	<b>0,4</b>	<b>4,7</b>	<b>0,5</b>	<b>1,1</b>	<b>0,2</b>	<b>6,7</b>	<b>0,6</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>
<b>Grossregionen</b>														
Genferseeregion	6,5	1,1	1,5	0,6	2,1	0,7	3,8	0,9	1,4	0,5	1,4	0,5	(0,3)	0,2
Espace Mittelland	6,5	1,2	1,2	0,5	3,8	1,0	5,0	1,1	1,1	0,5	7,4	1,4	(0,2)	0,2
Nordwestschweiz	5,4	1,3	1,1	0,6	2,8	1,1	4,7	1,3	0,9	0,5	6,5	1,5	(0,2)	0,3
Zürich	5,3	1,2	1,1	0,6	3,4	1,0	5,3	1,3	1,1	0,6	7,5	1,5	(0,3)	0,3
Ostschweiz	5,8	1,4	(0,9)	0,6	3,6	1,2	4,4	1,3	(0,7)	0,4	7,3	1,7	(0,3)	0,3
Zentralschweiz	6,9	1,7	1,3	0,7	4,6	1,6	5,0	1,5	(0,7)	0,5	6,4	1,7	(0,3)	0,3
Tessin	4,9	1,2	2,1	1,0	1,8	0,9	3,1	1,1	1,5	0,7	4,1	1,2	(0,5)	0,4
<b>Sprachgebiete</b>														
Deutsch	5,7	0,6	1,1	0,3	3,7	0,5	5,0	0,6	0,9	0,2	7,2	0,7	0,3	0,1
Französisch	7,1	1,1	1,3	0,5	2,1	0,7	4,0	0,8	1,4	0,5	5,8	1,0	(0,3)	0,2
Italienisch/ Rätoromanisch	5,3	1,5	2,0	0,9	2,3	1,2	3,2	1,2	1,5	0,7	4,3	1,4	(0,6)	0,6
<b>Stadt/Land</b>														
Stadt	5,7	0,9	1,2	0,4	2,7	0,7	4,0	0,8	1,3	0,4	6,5	1,0	0,3	0,2
Agglomeration	5,8	0,8	1,3	0,4	3,2	0,6	4,9	0,7	1,0	0,3	6,7	0,9	0,3	0,2
Land	6,6	1,1	1,1	0,5	3,9	0,9	4,9	1,0	0,9	0,4	7,0	1,2	(0,2)	0,2
<b>Gemeindegrösse (Anzahl Einwohner/innen)</b>														
100 000 und mehr	4,6	1,2	1,3	0,7	2,6	1,0	3,9	1,1	1,2	0,6	6,6	1,5	(0,2)	0,2
50 000–99 999	5,0	2,5	(1,2)	1,2	(3,7)	2,4	4,7	2,6	(1,6)	1,8	6,9	3,2	( )	
20 000–49 999	6,3	1,7	1,4	0,8	2,5	1,2	4,3	1,5	1,4	0,8	6,0	1,8	( )	
10 000–19 999	5,7	1,2	1,0	0,5	2,6	0,8	4,4	1,1	1,0	0,5	6,3	1,3	(0,4)	0,3
5 000–9 999	6,2	1,3	1,2	0,6	3,5	1,1	4,7	1,2	1,0	0,5	6,8	1,4	(0,3)	0,3
2 000–4 999	6,0	1,1	1,2	0,5	3,6	1,0	5,0	1,1	1,0	0,5	7,0	1,3	(0,3)	0,3
1 000–1 999	6,8	1,8	1,4	0,8	3,6	1,4	5,5	1,6	(1,0)	0,8	6,9	1,9	( )	
<1 000	7,3	2,0	1,4	0,8	4,2	1,7	4,7	1,6	(0,8)	0,6	7,3	2,0	( )	

(-/+): Halbe Länge symmetrisches 95%-Vertrauensintervall

( ): Entfällt, weil statistisch nicht sicher genug

(Zahl): Statistisch nur bedingt zuverlässig

Quelle: BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE): Modul unbezahlte Arbeit 2007

**T.4a Institutionalisierte Freiwilligenarbeit: Beteiligung nach Grossregionen**

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren, 1997, 2000, 2004 und 2007

	1997		2000		2004		2007	
	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)
<b>Total</b>	<b>26,5</b>	<b>1,5</b>	<b>24,8</b>	<b>1,4</b>	<b>25,2</b>	<b>0,9</b>	<b>23,9</b>	<b>1,0</b>
<b>Grossregion</b>								
Genferseeregion (VD,VS,GE)	18,5	3,2	18,4	3,0	18,3	1,8	17,3	1,8
Espace Mittelland (BE,FR,SO,NE,JU)	29,0	3,4	27,5	3,2	27,6	2,1	25,8	2,3
Nordwestschweiz (BS,BL,AG)	27,6	4,0	25,4	3,7	28,0	2,5	25,4	2,8
Zürich (ZH)	27,6	3,6	23,2	3,3	24,5	2,3	23,2	2,5
Ostschweiz (GL,SH,AI, AR,SG,GR,TG)	31,8	4,4	29,7	4,1	28,4	2,7	28,5	3,0
Zentralschweiz (LU,UR,SZ,OW,NW,ZG)	31,5	5,5	30,7	5,3	29,9	2,9	28,7	3,3
Tessin (TI)	12,1	5,7	12,5	5,0	15,6	2,5	14,9	2,4

(-/+): Halbe Länge symmetrisches 95%-Vertrauensintervall

Quelle: BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE): Modul unbezahlte Arbeit

**T.4b Informelle Freiwilligenarbeit: Beteiligung nach Grossregionen**

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren, 1997, 2000, 2004 und 2007

	1997 <sup>1</sup>		2000		2004		2007	
	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)	%	(-/+)
<b>Total</b>	-	-	<b>23,2</b>	<b>1,4</b>	<b>22,9</b>	<b>0,8</b>	<b>20,9</b>	<b>0,9</b>
<b>Grossregion</b>	-	-						
Genferseeregion (VD,VS,GE)	-	-	21,9	3,2	20,5	1,8	19,5	1,9
Espace Mittelland (BE,FR,SO,NE,JU)	-	-	24,5	2,9	24,2	1,9	22,6	2,1
Nordwestschweiz (BS,BL,AG)	-	-	23,4	3,6	22,4	2,2	19,9	2,4
Zürich (ZH)	-	-	23,3	3,4	23,2	2,1	21,2	2,3
Ostschweiz (GL,SH,AI, AR,SG,GR,TG)	-	-	23,3	3,8	25,0	2,5	20,9	2,6
Zentralschweiz (LU,UR,SZ,OW,NW,ZG)	-	-	23,5	4,6	23,8	2,6	22,9	2,9
Tessin (TI)	-	-	18,9	6,5	18,4	2,3	16,4	2,3

<sup>1</sup> Bei der informellen Freiwilligenarbeit wurde die Formulierung der Einstiegsfrage ab 2000 geändert. Die Resultate sind deshalb nicht vergleichbar mit denjenigen von 1997.

(-/+): Halbe Länge symmetrisches 95%-Vertrauensintervall

Quelle: BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE): Modul unbezahlte Arbeit

